

Das Konzept eines schwed. Berichts über die Verschwörung mutmaßt zweideutig bzw. unklar, Platen sei von Banér (oder Oxenstierna) dadurch „disgoustirt“ worden, „daß beim vfrbruch 1634. Jhar Jhm seine Comp. genommen [worden] vnd [zu] Furst Friderichen zu Anhalt fgn. Regiment gestoßen [sei].“ (Betr. F. Friedrich v. Anhalt[-Harzgerode]; FG 62). NSTA Stade, a. a. O., 22r. Vgl. Beneke, a. a. O., Bl. F iij v: „Nachdem er nun also Herrnloß/ hat er sich zu Eychenbardeleben niedergelassen/ umb daselbst zu erwarten/ was Gott und das Gelücke über ihn weiter beschlossen: Bald hernach war die bekante/ Sthalmännische und Capaunische Conspiration obhanden/ welche zu der Cron Schweden florirenden Armee/ und Estat/ gänzlichen ruin in Teutschland angesehen/ wovon man den seligen Herrn Obristen/ durch grosse Promessen/ hoher Ehre/ grosser Güter/ und einer grossen Summa Geldes ziehen wollen/ weilen aber sein redliches Gemüth durch Tücke und Meuchelmord sein Glücke nicht avanciren wollen noch können/ alß hat Er solche conspiration dem Herrn FeldMarschal Bannier (ob er schon von ihm disgustiret gewest) zu rechter Zeit entdecket/ da sich dann seine Aussage in allen warhafftig befunden/ ist er mit einer donation auf ein Ambt und des Obersten Krachts Regiment recompensiret worden“. Nach der Aufdeckung der Verschwörung schenkte Banér Platen, wie in Anm. 4 erwähnt, den Besitz Kappauns, verlieh ihm auch das Dragonerregiment Kracht. Am 15. 8. 1635 erhielt er von den Schweden das Amt Alt-Alvensleben im Ebst. Magdeburg zu Lehen. Bald darauf zerfiel er wieder mit Banér und quittierte seinen Dienst. Er trat als Reiteroberst unter Lgf. Wilhelm V. v. Hessen-Kassel (FG 65) in frz. Dienste (Einquartierung in Ostfriesland). Albert Benekes Leichenpredigt auf Platen erzählt für die Folgezeit von mehreren Duellen und Anschlägen auf Platen, die zu dessen Ausscheiden aus dem Heer des Landgrafen führten und z. Tl. Platen als Denunzianten der Verschwörer galten. Die Schweden setzten sich für ihren alten Parteigänger ein und sprachen ihn im Falle des Duells gegen Oberst Kerberg ausdrücklich frei. Noch am 8. 7. 1651 machte ihm Kgn. Christina v. Schweden für treue Dienste und besonders für die Entdeckung der Verschwörung ein Geldgeschenk. 1647–1653 kommandierte Platen für Polen ein Regiment zu Fuß und Roß. – Nach *Chemnitz* II, 730 versuchte Kappaun Platen, da dieser bei Banér „in vngelegenheit gerathen/ vnd nicht in gutem Concepte war,“ in seine Verschwörung zu verwickeln. Er stellte den Anschlag als für das evangelische Wesen im Reich hochersprießlich vor, weil Banér die Ursache der Uneinigkeit unter den evangelischen Fürsten sei. Platen berichtete Banér in dessen Hauptquartier Egeln von der Verschwörung Stalmanns und Kappauns am 13. 4. 1635; vgl. Stäckzen (s. Anm. 1), 139. Unter dem 20. 4. 1635 findet sich in der Stader Akte, a. a. O., Bl. 25r–28r die Zeugenaussage Platens u. d. T.: „Vff Jhr Exc. Herrn General v. Feldt-Marschaln banern an mich gethanes gnediges begehren, thue Jch hiermit berichten, wie Ich anfangs mit Jacob Cappaun bekant worden vndt wie es mit demselben ergangen.“ Platen habe Kappaun um Pfingsten 1634 in Halberstadt getroffen, der ihm in seinem Unglück die Intervention von Ritter [Christoph Ludwig] Rasche (s. o.) bei Oxenstierna angeboten habe. Platen sei jedoch nur die allgemeine Versprechung zuteil geworden, er werde bei Oxenstierna gehört. Anschließend habe Platen von Kappaun kaum etwas vernommen, bis dieser ihn am 15. 4. 1635 plötzlich nach Halberstadt zitiert und ihm eine Stellung verheißen habe. Kappaun habe ihm brieflich erklärt, er komme aus Polen, sei in Köthen und Bernburg bei Kanzler Stalmann gewesen. In einem Wirtshaus in Krottorff [vgl. oben: auf dem Gut Rasches] bei Halberstadt erklärte Kappaun Platen, er habe in Polen die [26r] Kriegsvorbereitungen erkundigen wollen. Er habe sich dann mit einer Empfehlung von Oberst [(Frh.) Dietrich v.?] Kracht [FG 233] in Halberstadt nach Egeln zu Banér begeben und ihm von den Rüstungen erzählt. Banér habe das zum Schein geringgeschätzt, aber bald ein Paket Briefe an den Hz. [Georg] v. Braunschweig[-Calenberg] (FG 231) geschickt. [26v] Anstatt Platen über seine neue Stellung aufzuklären, habe Kappaun vom intendierten Ruin des Hl. Römischen Reichs geschwafelt und Banér und Erskein zu dessen ärgsten Widersachern gemacht: „[...] wie man sehe, daß man nichts anderes thete, alß die